



Rechtsextreme in der Burschenschaft Germania?

Bericht: Thomas Datt

Vergangenen Sonnabend in Leipzig. Burschenschafter des Waffenrings Halle-Leipzig treffen sich zum Fechten. Gastgeber ist die „Germania“ zu Leipzig - ausgerechnet die Verbindung, bei der in den vergangenen Monaten zahlreiche Details über mutmaßlich rechtsextreme Mitglieder bekannt geworden sind. Doch hier will niemand etwas davon wissen.

Burschenschafter: Morjen!

Reporter: Wie stehen Sie denn zu den rechtsextremen Umtrieben der Burschenschaft Germania?

Burschenschafter: Ich äußer' mich hier zu gar nix. Alles jut.

Reporter: Es gab ja nun verschiedene Vorfälle. Sind die aufgeklärt worden?

Burschenschafter: Ich geb keinen Kommentar ab. Das brauchen wir nicht.

Dabei hat sich in den vergangenen Jahren bei der „Germania“ so einiges angesammelt - wie durchgestochene Dokumente zeigen. Mehrere „Germanen“ sollen geplant haben, sich hier in Nordsachsen zu verschanzen. Während der europäischen Asylkrise, 2015/16, sahen sie einen vermeintlichen Rassenkrieg aufziehen. Es ging um Vorräte und offenbar auch um Waffen, Schießtraining inklusive.

Ihr Forum war die geheime Facebookgruppe „Zuflucht Beuden“, in der gehetzt und koordiniert wurde.

Zitat geheime FB-Gruppe „Zuflucht Beuden“

Jörg K. : wen nehmen wir noch auf wer nützt ein Zimmer habe ich noch in der planung frei

G - Germanenkinder, Waffen, Arzt

B - Germanenkind, Waffen

A - germanenkind, Geld

Die Männer der Preppergruppe: Alte Herren der Leipziger „Burschenschaft Germania“, darunter Reserveoffiziere der Bundeswehr. Einer arbeitet später für einen AfD-Abgeordneten im Bundestag. Enthüllt wurde das Ganze durch Medienrecherchen. Für Kerstin Köditz von der Linken haben die Sicherheitsbehörden versagt.



Kerstin Köditz, MdL Linke Sachsen

Wir stellen schon seit Jahren fest, dass das Thema Burschenschaften für den sächsischen Verfassungsschutz kein Thema ist. Ich erwarte, dass hier endlich mal auch in den Sicherheitsbehörden ein Umdenken stattfindet. Dass solche Leute nichts in der Bundeswehr zu suchen haben, nichts in den sächsischen Sicherheitsbehörden zu suchen haben. Dass die Waffenscheine eingezogen werden.

Immerhin folgten erste Konsequenzen. Der Reservistenverband hat ein Mitglied rausgeworfen - andere gingen von selbst. Der Mitarbeiter eines AfD-Abgeordneten verlor seinen Job. Die Bundeswehr setzt die Reservisten nicht mehr ein. Gegen vier „Germanen“ läuft ein Vorermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Dresden.

Auch der Verein der Alten Herren der „Germania“ will gehandelt haben und teilt auf seiner Internetseite mit - Zitat - „... dass die betroffenen Personen, soweit ihnen der Vorwurf eines persönlichen Verschuldens gemacht werden konnte, nicht mehr Mitglieder unseres Vereins sind.“

Quelle: www.germania-leipzig.de

Doch interne Chatprotokolle und E-Mails, die „FAKT“ sichten konnte, lassen vermuten, dass die Burschenschaft noch weitaus mehr radikale Mitglieder hat. Die Unterlagen erwecken den Verdacht, dass einige „Germanen“ über Jahre hinweg NS-Glorifizierung betrieben haben. 2015 und 16 stieg das Aggressionslevel. Vor allem jüngere Aktive verabredeten sich offenbar per Chat regelmäßig zu Legida, pflegten den Kontakt zu rechtsextremen Identitären.

In „Germania“-Chat gepostetes Video

Siri, magst Du Ausländer? Das möchte ich lieber nicht sagen, aber ich bin der Meinung, dass alle in ein KZ gehören. Sieg Heil, mein Führer!"

Quelle: FB-Gruppe „Germania allgemein“

Dieses Video wurde unter dem Namen H. gepostet. Er ist einer der jüngsten unter den Alten Herren der Burschenschaft. Der Immobilienmakler arbeitet für eine internationale Unternehmensgruppe in Sachsen. Immer wieder soll er in internen „Germania“-Chats sehr deutlich geworden sein. Auf unsere Anfrage meldet sich sein Anwalt. Er bestreitet die Echtheit des Materials und gibt an, sollten die Posts doch von seinem Mandanten stammen, seien sie Satire.



Diese Szene mussten wir nachzeichnen, obwohl sie sich unter dem Absendernamen H. als Foto in einem „Germanen“-Chat findet: Wir erkennen H., den Armheber links, wie er mit Freunden vom Ballermann grüßt. Obwohl H. auch hier die Authentizität in Frage stellt, reklamiert er zugleich das Nutzungsrecht an der Fotovorlage. Außerdem erklärt sein Anwalt, es handle sich nicht um den Hitlergruß - Zitat - „Vielmehr dürfte es sich um typische Freudengesten handeln, wie sie insbesondere bei ausgelassener Stimmung und Musik am Ballermann üblich sind.“

Auf welche Weise sich H. und einige andere im internen „Germania-Chat“ vom Rechtsradikalismus distanzieren, zeigt dieser Dialog:

H: Und dann sagen wir: wir sind gar nicht rechtsradikal,

E: Also ich bis nicht, gut vlt. Sexist, chauvinist und Antisemit, aber nicht rechtsradikal Ach und ich hasse neger

H: Ja, sag ich doch. Bei mir ist das genau so. Ist alles eine Frage der Definition

Nach außen stellt sich die Leipziger „Germania“ als traditionselige schlagende Verbindung dar. Tatsächlich sei die Burschenschaft jedoch ein Sammelpunkt für rechtsextreme Akademiker der Region, schätzt der Szenebeobachter Michael Nattke vom Kulturbüro Sachsen ein.

Michael Nattke, Kulturbüro Sachsen

Ganz deutlich wird doch an den Chatverläufen und an den Protokollen, die bekannt sind, dass diese nationalsozialistischen Inhalte, wenn sie geteilt wurden, keinen Widerspruch hervorgerufen haben. Und wenn man dann nicht so 'ner Burschenschaft entweder den Rücken kehrt oder seine, ja, anderen Burschenschaftler zur Rede stellt und sagt: ‚Stopp, das geht zu weit, dann hat man ja kein Problem damit, mit diesem NS-Gedankengut.

Mindestens ein „Germane“ wollte es offenbar nicht beim Reden belassen. Der Alte Herr der Burschenschaft soll 2015 vorgeschlagen haben, hier in Leipzig den Buchladen der Mutter von Linkenpolitikerin Juliane Nagel anzugreifen.

L stammt aus Thüringen, studierte Jura in Leipzig. Heute arbeitet er als Anwalt für einen Kanzleiverbund mit Niederlassungen in aller Welt. Von L.'s Account wurde diese Mail an 25 Empfänger verschickt, unter ihnen viele „Germanen“. Betreff: „Da muss was passieren.“



Zitat:

"Es wird höchste Zeit, dass die Kutsche mal zurück zu Frau J. Nagel fährt. Und wenn dieses Drecksvieh nicht zu schnappen ist, gibt es ja noch die alte ... Mutti ... Nagel. Vielleicht findet der eine oder andere Stein seinen Weg in ihre Buchhandlung in der Karl-Liebknecht Str. 105."

Der Buchladen der Mutter blieb unbeschädigt. Allerdings erfolgte gut ein halbes Jahr später tatsächlich ein Angriff auf die Buchhändlerin, auf ihr Privathaus am Stadtrand. Ihre Tochter Juliane Nagel redet erstmals im Sommer darüber. Damals wollte sie es aus Sorge um ihre Familie nicht öffentlich machen.

Juliane Nage, MdL, Linke Sachsen

Der Stein hat auch das Fenster des Wohnzimmers quasi durchschlagen und ist im Innenraum gelandet. Ich kann mich noch gut erinnern, dass meine Eltern natürlich unheimlich beunruhigt waren, dass da auch große Angst in der Folge dieses Anschlages geherrscht hat. Ob das jetzt alles ist, ob jetzt noch mehr passiert?

Der Anschlag auf die Eltern wurde nicht aufgeklärt. Die Politikerin hat inzwischen Anzeige gegen L erstattet, will wissen, ob ein Zusammenhang zwischen der E-Mail und dem Anschlag auf ihre Eltern besteht. Jetzt wird gegen den Anwalt wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung ermittelt.

Auf schriftliche Anfragen reagiert L nicht, schließlich erreichen wir ihn am Telefon.

Reporter: Ich wollte fragen, ob Sie noch auf unsere Anfrage antworten oder antworten werden?

Der Rechtsanwalt behauptet, er habe nie etwas mit „Germania“ zu tun gehabt.

Reporter: Ok. Das heißt sozusagen, es liegt hier eine Verwechslung vor. Sozusagen. Sie sind es gar nicht, sozusagen.

Andere Burschenschafter bestätigen allerdings, dass L sehr wohl „Germane“ sei. Weitere Unterlagen deuten auf ihn als mutmaßlichen Verfasser der E-Mail hin. Wir treffen ihn auf dem Weg zu seiner Kanzlei in der Leipziger Innenstadt.

Reporter: Wir wollten Sie fragen zu der E-Mail wegen Frau Nagel.



Er hat es auf einmal sehr eilig, will nichts sagen.

Drei Alte Herren sind inzwischen aus der „Germania“ ausgetreten. Zu weiteren Konsequenzen äußert sich die Burschenschaft nicht. Zurück bleiben die, denen Tradition über alles geht, und mutmaßliche Rechtsradikale, die angeblich keine sind.